



NEWSLETTER FAMILYPLUS

JULI 2018

INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE UND BESCHÄFTIGTE
MIT FAMILIENAUFGABEN

INHALT

INHALT	1
FERIENSPIELE 2018	2
KINDER- UND FAMILIENANGEBOTE DES HOCHSCHULSPORTS	3
GEBÜHRENFREIE KITAS IN HESSEN	3
MUTTERSCHUTZ JETZT AUCH FÜR STUDENTINNEN.....	4
STUDIE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE.....	4
STUDIERENDENBEFRAGUNG	5
VEREINBARKEITSSIMULATOR	6
LINKS, INFOS UND MEDIENSPIEGEL	6

FERIENSPIELE 2018

VOM 02. BIS ZUM 13. JULI FINDEN DIE DIESJÄHRIGEN SOMMERFERIENSPIELE DER GOETHE-UNIVERSITÄT UNTER DEM MOTTO „SOMMERBUNTE TAGE“ STATT.



Der Familien-Service freut sich sehr, auch in diesem Jahr die Räumlichkeiten der Campus Westend nahen Elisabethenschule in der Vogtstraße nutzen zu können. Die Schüler*innenwohnung bietet den idealen Ort, um von dort aus zu unseren Ausflügen zu starten, Mittag zu essen und zu spielen.

In den zwei sommerbunten Wochen besuchen wir das Museum Giersch und erschaffen eigene Kunstwerke aus Pappformen, Schnüren, Knöpfen, Federn und Folien. Weiter geht es mit einem Besuch des Jungen Museums Frankfurt. Dort werden wir mit Stimme, Sprache und Percussion-Instrumenten Rhythmus und Klang erforschen, eigene Stücke produzieren und aufnehmen oder im Computerlabor Texte und Bilder herstellen, bearbeiten, verfremden, layouten und drucken.

Alles zum Thema Farben erfahren wir im Goethe-Schüler*innenlabor Chemie auf dem Campus Riedberg. In eigenen Experimenten könnt ihr herausfinden was in Farben drin ist, wie sie hergestellt werden und warum sich manche Farben verändern oder sogar leuchten.

Wir freuen uns sehr Sie und Ihre Kinder im Sommer begrüßen zu dürfen!

(Schlichting)

TERMINE DER DIESJÄHRIGEN FERIENSPIELE

- Sommerferienspiele: 2-13 Juli 2018
- Herbstferienspiele: 8-12 Oktober 2018

TEILNAHMEKOSTEN PRO KIND / WOCHE

- 90 € für Vollzeitbeschäftigte
- 60 € für Teilzeitbeschäftigte
- 40 € für Studierende

Die Anmeldung erfolgt über:

<https://www.kaleidoskop.info/anmelden>

Kontakt

Sara Schlichting

Koordinatorin Ferienspiele

Tel.: +49 69 798-18133

Email: s.schlichting@em.uni-frankfurt.de

Iris Gebler-Lauer

Verwaltung

Tel.: +49 69 798-18698

Email: gebler-lauer@em.uni-frankfurt.de

KINDER- UND FAMILIENANGEBOTE DES HOCHSCHULSPORTS

DAS ZENTRUM FÜR HOCHSCHULSPORT BIETET SEIT 2017 ANGEBOTE FÜR KINDER UND FAMILIEN.



Auch das Zentrum für Hochschulsport trägt seinen Teil zum ganzheitlichen und familienfreundlichen Ansatz der Goethe-Universität bei, und bietet seit letztem Jahr kontinuierlich Spiel und Sport-Angebote für Kinder und Familien an.

In der rechten Spalte finden Sie den Link zur Seite des Hochschulsports mit den entsprechenden Angeboten sowie die Anleitung zur Anmeldung.

WICHTIG!:

Kinder sind bei allen Veranstaltungen im Kinderprogramm des Hochschulsports der Universität Frankfurt nicht über den Hochschulsport oder die Universität versichert. Im Falle eines Unfalls oder einer Verletzung greift Ihre private Krankenversicherung oder die Unfallversicherung. Um verbleibende Risiken abzudecken, wird allen Eltern empfohlen, für Ihre teilnehmenden Kinder einen zusätzlichen privaten Versicherungsschutz abzuschließen.

GEBÜHRENFREIE KITAS IN HESSEN

Die Schwarz-Grüne Regierung in Hessen wird voraussichtlich zum Ende des Monats ein Gesetzentwurf verabschieden, durch den die Kitabetreuung reformiert wird. Ab August dieses Jahres soll die Betreuung für sechs Stunden am Tag beitragsfrei sein. Das dritte Kindergartenjahr ist für Eltern bereits kostenlos. In Frankfurt versucht OB Feldmann eine kostenfreie Ganztagsbetreuung (9,5 Stunden) durchzusetzen, zumal das der durchschnittlichen Betreuungszeit der Über-Dreijährigen entspricht.

Um die Kommunen zu entlasten, zahlt das Land 136€ pro Monat und Kind. Die Reform ist umstritten, so wird in Frage gestellt, ob die erweiterte Beitragsfreiheit nur für Besserverdienende eine Entlastung darstellt und ob die Qualität der Kitas durch mehr Personal nicht Vorrang haben sollte. Außerdem wird gefordert, dass als Maßnahme zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf weitere Schritte folgen sollen, wie eine gebührenfreie Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

WEITERE INFORMATIONEN

Kinder- und Familienangebote des ZfHS:
<https://tinyurl.com/ZfHS-kinder-familien>

Anleitung zur Anmeldung:
<https://tinyurl.com/anleitung-anmeldung>

MUTTERSCHUTZ JETZT AUCH FÜR STUDENTINNEN

SEIT BEGINN DES JAHRES GILT DER MUTTERSCHUTZ NICHT MEHR NUR FÜR ARBEITNEHMERINNEN.

Neben einigen kleineren Änderungen von Schutzfristen, die bereits in Kraft getreten sind, stehen Hochschulen vor allem mit Blick auf eine Änderung unter erheblichem Gestaltungsdruck: seit Januar 2018 fallen erstmals auch Auszubildende, Praktikantinnen und Studentinnen unter den Wirkungsbereich des MuSchG. Die dafür an der Goethe-Universität nötigen Regelungen und Verfahren werden derzeit – moderiert durch das Gleichstellungsbüro - zwischen Präsidium, Stabsstelle LuQ, SSC und den bisher mit der Umsetzung befassten Einrichtungen Personalservices und Arbeitssicherheit sowie dem Personalrat diskutiert. Im Laufe des Jahres werden hier unter Einbeziehung der Fachbereiche feste Leitlinien und Verfahren etabliert und kommuniziert, um allen betroffenen Akteur*innen Transparenz und damit ein ausreichendes Maß an Handlungssicherheit zu ermöglichen. Studentinnen sind angehalten, mit Ausnahme von gefährdenden Tätigkeiten aber nicht verpflichtet, ihre Schwangerschaft gegenüber der Universität zu melden. Wenn Sie ihre Schwangerschaft melden oder sich zunächst über den Prozess informieren möchten, wenden Studentinnen sich zunächst an das Dekanat des Fachbereichs ihres ersten Hauptfaches, bzw. im Lehramt an das Prüfungsamt der ABL. Über den detaillierten Prozess wird zu einem späteren Zeitpunkt u.a. an dieser Stelle umfassend informiert werden. Erste Informationen finden sich auf den Seiten des Familien-Service:

<https://www.uni-frankfurt.de/41605078/rechtliches#Mutterschutz>

STUDIE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

WIE GELINGT ES MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN DER GOETHE-UNIVERSITÄT, BERUF UND FAMILIE ZU VEREINBAREN? DIE ERGEBNISSE EINER STUDIE AUS DER ABTEILUNG FÜR SOZIALPSYCHOLOGIE ZEIGEN: FÜR EINE GUTE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE IST ES WICHTIG, DASS DIE EIGENEN ERWARTUNGEN DENEN ANDERER WICHTIGER PERSONEN AUS DEM EIGENEN UMFELD ENTSPRECHEN.

Im Frühjahr lud Dr. Nina Junker die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Goethe-Universität ein, an einer Studie teilzunehmen, die sich den Fragen widmet, wie Beschäftigte Familie und Beruf gerne unter einen Hut bringen würden und wie gut ihnen das tatsächlich gelingt. Dabei nimmt die Sozialpsychologin auch das Umfeld der Befragten in den Blick: Welche Rolle spielen Partner oder Partnerin für die Vereinbarkeit? Wie wirkt es sich für Beschäftigte mit Familienaufgaben aus,

WEITERE INFORMATIONEN

Mitteilung auf der Seite des BMFSFJ:

<https://tinyurl.com/bmfsfj-mutterschutz-reform>

WEITERE INFORMATIONEN zur Studie und ihren Ergebnissen finden Sie hier:

<https://tinyurl.com/studie-beruf-familie>

In der 4. Ausgabe des Goethe Spektrums 2017 ist hierzu ein Artikel erschienen:

<https://tinyurl.com/GS-2017-04>

wenn sie sich von den Vorgesetzten, aber auch von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt fühlen – oder wenn umgekehrt das Gefühl auftritt, dass hier verschiedene Erwartungen aufeinanderprallen? Insgesamt haben sich 142 Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität an der Studie beteiligt, davon 97 Frauen und 48 Männer.

„Besonders spannend an den Ergebnissen finde ich, dass ich meine generelle Annahme bestätigen konnte: Offenbar geht es gar nicht so sehr darum, welches Vereinbarkeitsmodell man leben möchte – ob ich z.B. Beruf und Familie strikt voneinander trennen möchte oder ob der Übergang eher fließend sein sollte. Vielmehr geht es um eine Übereinstimmung der Erwartungen“, erklärt Nina Junker. „Das heißt, für Eltern ist besonders zentral, dass ihre eigenen Erwartungen mit denen wichtiger anderer Bezugspersonen – insbesondere Partner, Familie und Vorgesetzte –, übereinstimmen.“ Sie vermutet, dass diese Erwartungen sehr häufig nicht explizit kommuniziert und gemeinsam diskutiert würden: „Stattdessen spielen wahrgenommene Erwartungen anderer eine große Rolle: Wie sieht es z.B. mit der Unterstützung des Partners oder der Partnerin bei der Kindererziehung aus? Wie reagieren Vorgesetzte, wenn ich beispielsweise zuhause bleiben muss, weil das Kind krank ist?“

(Imke Folkerts)



**ZWEITE UNIWEITE
STUDIERENDENBEFRAGUNG**
Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen!

MIT DEM JAHR 2017 ENDETE AUCH DIE ZWEITE UNIVERSITÄTSWEITE STUDIERENDENBEFRAGUNG. IHRE ERGEBNISSE KÖNNEN SOWOHL AUF GESAMTUNIVERSITÄRER ALS AUCH AUF FACHBEREICHSEBENE VERÄNDERUNGSPROZESSE ANSTOSSEN.

Die zweite Befragung baute auf der ersten auf, welche im Wintersemester 2012/13 stattgefunden hat. Studierende konnten damals Fragen nach ihrem persönlichen Hintergrund Lebensumständen, Studienmotivation und Studienalltag beantworten. In der zweiten Befragung ging es darum, tiefere Einblicke in die aktuelle Studien- und Lebenswirklichkeit der Studierenden zu erlangen und Aufschluss über die Bewertung der Studienbedingungen und der Lehrsituation an der Goethe-Universität zu bekommen.

Die Expertise als Studierende soll dabei helfen die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Die Teilnahme vieler Studierender mit Kind(ern) ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Ergebnisse der Studie u.a. als Grundlage für Familienpolitiken der Goethe-Universität dienen.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de

Insgesamt wurde ein solider Rücklauf von 24% erreicht.

Erste universitätsweite Ergebnisse werden voraussichtlich zu Beginn des Wintersemesters 2018/19 bekannt gegeben. Im Verlauf des Semesters folgen die fachspezifischen Auswertungen.

VEREINBARKEITSSIMULATOR

Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen betriebliche Maßnahmen eine bedeutende Rolle. Sie können zu einer höheren Zufriedenheit der Arbeitnehmer*innen mit Familienaufgaben führen. Dafür braucht es jedoch ein zur individuellen Lebenslage passendes Arbeitsorganisationsmodell.

Mit dem Vereinbarkeitssimulator werden die spezifischen Lebenslagen und Wünsche an die zukünftige Work-Life-Balance von Mitarbeitenden erfasst. Es geht darum herauszuarbeiten, welche Belastungssituationen sich aus dem aktuellen Arbeitsorganisationsmodell ergeben, und wie dieses für die jeweilige Lebenslage verbessert werden kann. Auch wenn das Tool an sich keine konkreten Lösungen bietet, dient es als Grundlage von Entscheidungs- und Umsetzungshilfen für Mitarbeitende und Unternehmen.

LINKS, INFOS UND MEDIENSPIEGEL

■ FAMILIEN-SABBATICAL FÜR WISSENSCHAFTLER*INNEN

Für Wissenschaftler*innen mit Erziehungsaufgaben ist es ein großes Problem nach der Elternzeit ausreichend Zeit für die Forschung zu haben. Aus diesem Grund sind sie benachteiligt und insbesondere in der Qualifizierungsphase eingeschränkt.

Um dem entgegenzuwirken versuchen Claudia Kirch (Professorin an der Otto von Guericke Universität Magdeburg) und Gaby Schneider (apl. Professorin an der Goethe Universität in Frankfurt am Main) ihren Vorschlag zur Einführung eines **Familien-Sabbaticals** auf bundespolitischer Ebene durchzusetzen. Danach soll jede*r, der oder die mindestens sechs Monate Elternzeit genommen hat, für ein Semester von der Lehrverpflichtung freigestellt werden.

Da diese Maßnahme von einzelnen Universitäten schwer zu tragen ist, soll der Vorschlag an die Bundes-Politik weitergegeben werden.

■ „WIR WOLLEN KEINE BITTSTELLER MEHR SEIN“

Im Blogseminar der **FAZ** ist am **16.11.2017** ein Eintrag erschienen, der sich mit der Situation studierender Eltern an der Goethe-Universität befasst. Zwei studierende Mütter informieren über ihre Erfahrungen an der Goethe-Uni mit Kind und nennen die für sie wichtigsten Themen und Verbesserungsvorschläge.

Hier geht es zum Simulator:

<https://fhsg.shinyapps.io/vereinbarkeitssimulator/>

Erklärungsvideo/Pencast:

<https://www.youtube.com/watch?v=vaNSLevObc0&feature=youtu.be>

FAZ Blogseminar über die Situation studierender Eltern an der Goethe-Universität

<http://tinyurl.com/fazblog-studium-familie>

■ „KINDER ZU HALBIEREN IST GAR NICHT SO LEICHT“

Der am **03.01.2018** im **der Freitag** erschienene Artikel handelt von der Debatte über das paritätische Wechselmodell, nach dem getrennte Eltern zu gleichen Teilen die Kinderbetreuung übernehmen. Nach der Entscheidung des Bundesgerichtshofs, dass dieses Modell gerichtlich angeordnet werden kann, stellt sich die Frage, ob ein einheitliches Modell für die tatsächlich vielfältigen Lebensbedingungen der Elternteile sinnvoll ist.

Der Freitag über das problematische paritätische Wechselmodell bei unterschiedlichen Elternleben
<https://tinyurl.com/yd4mexlt>

■ „DIE WOCHENKRIPPEN-KINDER“

Im Podcast-Beitrag (DLF ZeitfragenHören) vom **17.01.2018** wird über die Wochenkrippen in der DDR berichtet. Das waren Betreuungseinrichtungen, in denen viele Kleinstkinder ihre Kindheit verbrachten. Forschungsergebnisse zu den negativen Folgen, wie Nachteile in der Entwicklung der Kinder, wurden unterdrückt. Jetzt gilt es diese Folgen aufzuarbeiten.

Podcast-Beitrag Alltag in der DDR – Die Wochenkrippen-Kinder
<https://tinyurl.com/wochenkrippen>

■ „SELBSTFINDUNG IN DER MÄNNERGRUPPE – LERNEN ÜBER DIE EIGENEN GEFÜHLE ZU SPRECHEN“

Ein weiterer Podcast Beitrag (DLF ZeitfragenHören) vom **20.11.2017** beschäftigt sich mit der Bedeutung von Männergruppen bei der Suche nach dem Selbst angesichts des sich wandelnden Männerbildes.

Podcast-Beitrag Selbstfindung in der Männergruppe
<https://tinyurl.com/maennergruppe>

■ „Babyboom – dank besserer Familienpolitik“

Das Interview vom **28.03.2018** im **DLF** hat die stark steigende Geburtenrate zum Thema. Im Gespräch mit Uta Meier-Gräwe (Familienwissenschaftlerin) werden die Gründe für diese Entwicklung erörtert. Dem Perspektivwechsel in der Familien- und Frauenpolitik kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Interview „Babyboom – dank besserer Familienpolitik“
<https://tinyurl.com/ycwlvwv4>

■ „Elternzeit: Wie es für Mütter und Väter ist, mit dem Kind allein zuhause zu bleiben.“

In dem Artikel von **bento** (das junge Angebot von Spiegel online) vom **22.05.2018** berichten junge Eltern von ihren Erfahrungen geteilter Elternzeit. Es ist interessant zu erfahren, was es für die Elternteile bedeutete, wenn nicht nur die Mutter die meiste Elternzeit nimmt und was es mit der Beziehung macht.

Bento: „Mütter und Väter erzählen, wie die Elternzeit ihre Beziehung verändert hat“
<https://tinyurl.com/bento-elternzeit>

HAFTUNGSHINWEIS

Der Familien-Service im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf verlinkten Seiten erkennbar waren. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Ausschließlich deren Betreiber verantworten den Inhalt externer Seiten. Das Gleichstellungsbüro übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Jede Verwendung der Inhalte dieser Webseiten ist an das Urheberrecht gebunden.

REDAKTION: Nasli Malek, Benjamin Kirst
www.familie.uni-frankfurt.de
www.family.uni-frankfurt.de